

Pressemitteilung

Zum Geburtstag von Hans Jürgen Syberberg (*8.12.1935)

Das Nossendorf-Projekt. Eine Installation von Hans Jürgen Syberberg 13. November bis 8. Dezember 2010 im Museum für Film und Fernsehen

Hans Jürgen Syberberg wurde bekannt als ein in Deutschland umstrittener Antipode des Neuen Deutschen Films der 1960er und 1970er Jahre. Nossendorf in Vorpommern ist sein Geburtsort. Vor wenigen Jahren kehrte er dorthin zurück und kaufte das elterliche Anwesen, für dessen originalgetreue Restaurierung er kürzlich den Landesdenkmalpreis von Mecklenburg-Vorpommern erhielt. Heute lebt und arbeitet Syberberg in München und Nossendorf.

Das Museum für Film und Fernsehen zeigt anlässlich des 75. Geburtstags Hans Jürgen Syberbergs ab dem 13. November dessen Installation zur Transformation und Restaurierung des eigenen Geburtshauses. Das Nossendorf-Projekt versteht er als Fortsetzung seiner bisherigen Arbeit. Kernstück des Ausstellungsraumes sind die Nossendorf-Passagen aus Syberbergs Filmen DIE NACHT (BRD 1985) und EIN TRAUM, WAS SONST? (D 1994) mit den Monologen von Edith Clever.

In Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum startet am 30. November 2010 eine begleitende Reihe mit Filmen von Hans Jürgen Syberberg.

Ort der Ausstellung:

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

Filmhaus, 1. OG, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 20 Uhr, Mo geschlossen. Der Eintritt ist frei.

Ort der Filmreihe:

Zeughauskino, Deutsches Historisches Museum

Unter den Linden 2, 10117 Berlin

**Presserundgang in Anwesenheit von Hans Jürgen Syberberg am 12.11.2010 um 17 Uhr
Eröffnung in Anwesenheit von Hans Jürgen Syberberg am 12.11.2010 um 19 Uhr,
es sprechen Nele Hertling und Prof. Dr. Christoph Stölzl**

Ort: Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus, Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin



Mehr über das Projekt Nossendorf unter: www.syberberg.de

zeughaus
kino

Berlin, November 2010

Museum für Film und
Fernsehen
im Filmhaus
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin

Informationen

T. +49 (39) 300 903-0
info@

deutsche-kinemathek.de
www.
deutsche-kinemathek.de

Pressestelle

Heidi Berit Zapke

T. +49 (30) 300 903-
820

hbzapke@

deutsche-kinemathek.de

Die Deutsche

Kinemathek

wird gefördert durch
den Beauftragten der
Bundesregierung für
Kultur und Medien.

Ausstellung im Museum für Film und Fernsehen
13. November bis 8. Dezember 2010



Das Nossendorf-Projekt

Eine Installation von Hans Jürgen Syberberg

Bereits in der so genannten „Deutschen Trilogie“ – seinen in den 1970er Jahren entstandenen Filmen über Ludwig II., Karl May und Hitler – setzte Hans Jürgen Syberberg sich intensiv mit der deutschen Geschichte auseinander. Mit den von Edith Clever gesprochenen filmischen Monologen DIE NACHT (1984/5) und EIN TRAUM, WAS SONST (1991/94) fügte er diesem Themenfeld die Perspektive einer persönlichen Erinnerungs- und Trauerarbeit hinzu. In beiden Filmen überlagern sich Fragmente des kollektiven und des individuellen Gedächtnisses. Zitate von Goethe, Hölderlin und Kleist werden mit Syberbergs Erinnerungen an das Elternhaus seiner Kindheit in Nossendorf (Vorpommern) verschränkt. Ist DIE NACHT von einer romantisch verklärten Melancholie und Leichtigkeit bestimmt, dominieren in EIN TRAUM, WAS SONST? Trauer und Schmerz in einer von Gespenstern bevölkerten Ruinenlandschaft.

Mit dem Fall der Mauer 1989 wird das Land der Kindheit wieder greifbar. Der Film GANG DURCH DAS HAUS aus dem Jahr 2000 führt auf den Boden der Realität: Mit einer Kamera durchstreift Syberberg nach über 50 Jahren wieder das elterliche Anwesen, dokumentiert die Spuren der Zeit und den Vandalismus der vergangenen Jahre. Im Wissen darum, dass eine Rekonstruktion immer nur eine Transformation sein kann, arbeitet er seither an der Neubestimmung seines Geburtshauses. Vier Webcams und ein Online-Tagebuch dokumentieren den täglichen Fortschritt. Mit dem „Projekt Nossendorf“ stellt Hans Jürgen Syberberg Fragen nach Identität und Heimat, gibt Verlust und Leid, Mythen und Virtualitäten einen Raum.

Hans Jürgen Syberberg

- 1935 in Nossendorf (Vorpommern) geboren
- 1953 entstehen 8mm–Aufnahmen von Bert Brechts Theaterproben am Berliner Ensemble
- 1956–63 Studium der Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in München
- 1963–66 Freier Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks, u.a. Dokumentationen über Fritz Kortner und Romy Schneider
- 1968 Erster Spielfilm SCARABEA – WIEVIEL ERDE BRAUCHT DER MENSCH? nach Tolstoj
- 1972–77 Die so genannte Deutsche Trilogie, bestehend aus LUDWIG – REQUIEM FÜR EINEN JUNGFRÄULICHEN KÖNIG (1972), KARL MAY (1974) und HITLER, EIN FILM AUS DEUTSCHLAND (1977), findet international große Resonanz
- 1982 Installation *Parsifal* auf der documenta VII
- Seit 1983 Enge Zusammenarbeit mit der Schauspielerin Edith Clever, zahlreiche gemeinsame Theater– und Filmprojekte
- 1997 Installation *Cave of Memory* auf der documenta X mit 31 Projektionen
- 2002 Rückerwerb des Gutshauses in Nossendorf. Beginn des Projekts N.
Seitdem Online–Tagebuch zum „Projekt Nossendorf“ unter www.syberberg.de
- Seit 2003 Ausstellungen u.a. im Centre Pompidou, der Kunsthalle Wien, dem Staatlichen Museum Schwerin
- 2010 Landesdenkmalpreis von Mecklenburg–Vorpommern für die Arbeiten in Nossendorf
Lebt in Nossendorf und München

www.syberberg.de

**Ausstellung im Museum für Film und Fernsehen
13. November bis 8. Dezember 2010**



Das Nossendorf-Projekt

Eine Installation von Hans Jürgen Syberberg

Die Fotos von Hans Pölkow

Als wir uns 1989 im Januar wieder trafen, war es um nach Friedersdorf an die Oder zu fahren. Noch zu Zeiten der DDR-Mauern. Dort war Kleist vor seinem Tode bei den Freunden von der Marwitz. Diese Reise diente den Überlegungen dort Kleists „Marquise von O...“ zu sehen. So auch den Sportplatz (Foto 3) an der Stelle des von Ulbricht gesprengten Schlosses. Es war das Haus derer, die dem König den Dienst verweigerten, als die Ausführung ihnen nicht verantwortbar erschien ("wählte Ungnade, wo Gehorsam nicht Ehre brachte". Das Kleistmuseum inklusive).

Und diese Reise der nächsten Bild-Stationen führte bis zu der Premiere des Traums ("Ein Traum, was sonst?" von Kleists Homburg, 1991/94), als die Mauern längst gefallen waren. Mit Gräfin M. Dönhoff im Hebbel-Theater,—der dieser Abgesang nun gewidmet war. Dazwischen aber lag das Tribunal in der Akademie Ost unter Leitung von Heiner Müller mit Susan Sontag in Berlin, dem alten Parlament der DDR, wo die Aufnahmen mit Susan Sontag entstanden. Man bedenke: der eben noch DDR-Bürger und -Fotograf Hans Pölkow fotografierte die New Yorkerin Susan Sontag mit Hans Jürgen Syberberg (1990), dem alten Komplizen aus Brecht'schen Tagen von 1953 im Berliner Ensemble (Urfaust auf 8mm), wo auch er schon Zeuge war und wie er das nun dokumentierte!

Die Serie am rechten Rand der Wand zeigt Edith Clever zuerst vor dem Prospekt des Parole-Saals im ruinösen Schloss in Berlin vor dessen Sprengung als Hintergrund der Marquise im ersten Teil und jetzt bei der letzten Verbeugung anlässlich der Wiederaufnahme und letzten Aufführung der Marquise, von Heiner Müller eingeladen: mit der Penthesilea am Abend zuvor und dem Hitlerfilm parallel dazu. Diese Aufnahmen hat sicher keiner sonst. Die Serie aber zeigt die Geschichte von Januar 1989 bis Herbst 1991 in dramatischen Momenten der Produktionen einer dramatischen Zeit.

Hans Jürgen Syberberg